

und ist wegen seiner späten Vegetation ein willkommenes Weidefutter.

Hieber gehören :

1. Die Mohren- oder Sorgho-Hirse (A. Sorghum Brot.), welche in vielen Varietäten angebaut wird; in Afrika namentlich die Var. Durra, die wichtigste Brotpflanze dieses Erdteils; in Deutschland die Var. saccharatus (Sorghum saccharatum Pers.) als Futtergras, ähnlich wie der Mais; in Italien, Südfrankreich und Nordamerika die Var. technicus, deren zähe Rispenachse wertvolles Material zu Besen, Bürsten etc. liefert; in Nordamerika eine Sorte der Var. vulgaris zur Zuckergewinnung.

2. Das Narden-Bartgras (A. Nardus L.), in Vorderindien und Ceylon, welches ein flüchtiges Oel enthält, das unter dem Namen Citronellaöl in den Handel gebracht wird.

3. Das Zuckerrohr (Saccharum officinarum L.), das wahrscheinlich aus dem tropischen Ostasien stammt und gegenwärtig in allen heissen Ländern kultiviert wird. Der aus dem Mark des Stengels gewonnene Zuckersaft liefert 17—18% Rohrzucker. Der flüssig bleibende Teil desselben dient hauptsächlich zur Rumbereitung.

3. Gruppe. Zoysieae.

Aehrchen meist einblütig; Decksp. wehrlos und wie die Vorspelze häutig; Hüllsp. derber, manchmal begrannt.

3. Klettengras, Tráagus¹⁾ Hall.

Aehrchen in Gruppen an jedem Glied der Hauptachse; oberstes Aehrchen steril; jede Gruppe als Ganzes abfallend. Erste Hüllsp. winzig, zuweilen fehlend; zweite Hüllsp. gross, lederig, mit hakigen Stacheln besetzt; Deck- und Vorspelze klein.

Kletten- oder Stachelgras, T. racemósus²⁾ Desf.

Taf. I, Fig. 2: a) und b) Teile der Pflanze in $\frac{1}{2}$ nat. Gr.; c) Aehrchen; d) Blüte mit Spelzen; e) erste Hüllsp.; f) Stachel von der zweiten Hüllsp.; g) Deck- und Vorsp.; h) Blüte.

¹⁾ Vom gr. trágos, Bock.

²⁾ Traubig.

Bildet Rasen mit mehreren liegenden oder aufsteigenden, glatten, 10—30 cm hohen Halmen. Die flachen Blätter sind an den Rändern stachelig gewimpert; die Blattscheiden glatt, gestreift. Die rötliche Aehrenrispe ist 2—6 cm lang und steckt unten häufig noch in der Scheide des obersten Blattes. ☉. 6 und 7.

Das Klettengras wurde mit fremden Samen eingeschleppt und ist in Deutschland an sandigen Orten bei Frankfurt a. M. und bei Eupen gefunden worden. Die hakigen Stacheln der zweiten Hüllsp. sind wichtige Verbreitungsmittel der Früchte; mit ihnen hängen sich die sich ablösenden Aehrchen an Menschen und Tiere.

4. Gruppe. Hirsegräser, Paniceae.

Aehrchen 1-, selten 2blütig, in Aehren, Trauben oder Rispen. Deck- und Vorsp. meist knorpelig, lederig oder papierartig, häufig glänzend; erstere unbegrannt. Hüllsp. zarter, selten begrannt, die erste meist kleiner.

4. Hirse, *Panicum* ¹⁾ L.

Aehrchen auf der einen Seite gewölbt, zwitterig, 1—2blütig. Drei Hüllsp. oder statt der dritten eine Decksp. mit männlicher Blüte. Frucht von der Deck- und Vorspelze beschalt.

Gegen 500 Arten, darunter die „besseren Futtergräser der Savanen“.

1. Blütenstand aus einfachen, fast fingerig gestellten Aehren bestehend 2
„ rispig oder eine ausgebreitete Rispe bildend 3
2. Aehren zu 4—6 (5), Aehrchen länglich-lanzettlich, Blätter behaart *P. sanguinale*.

¹⁾ Von panis, Brot, oder panica, Rispe.